



Foto 1: Blauflügelente – *Blue-winged Teal* – *Anas discors*. Foto: R. Rößner. Florida, USA, 1.4.2011..

## Wildvogel oder Gefangenschaftsflüchtling? – Umgang der Deutschen Avifaunistischen Kommission mit Beobachtungen schwer zu kategorisierender Vögel

### Deutsche Avifaunistische Kommission – Dokumentationsstelle für seltene Vogelarten

Bei im Herbst beobachteten Goldhähnchen-Laubsängern *Phylloscopus proregulus* oder einer Gruppe Gänsegeiern *Gyps fulvus* im Juni zweifelt kaum jemand ernsthaft an der wilden Herkunft dieser Vögel. Ebenso wird niemand bezweifeln, dass es sich bei umherfliegenden Graukopfkasarkas *Tadorna cana* (Brutgebiet südliches Afrika) oder Wellensittichen *Melopsittacus undulatus* (Brutgebiet Australien) um Gefangenschaftsflüchtlinge oder deren Nachkommen handelt. Bei einigen Vogelarten ist eine Beurteilung der mutmaßlichen Herkunft jedoch deutlich schwieriger. Dies betrifft vor allem all jene Arten, die gerne in Gefangenschaft gehalten werden, die jedoch als Wildvögel, z.B. im Rahmen der (Jungvogel-)Dismigration oder bei Invasionen mitunter großräumig wandern. Abgesehen von einigen pelagisch lebenden Arten gibt es kaum Vogelarten, die nicht auch in Gefangenschaft gehalten werden. Immer wieder entkommen diese Zoo-, Park- und Käfigvögel; gar nicht so selten werden sie auch – aus unterschiedli-

chen Gründen und gegen geltendes Recht – absichtlich freigelassen. Schwierigkeiten bereiten darüber hinaus auch all jene Arten, von denen (bislang) angenommen wird, dass ihre Zugbewegungen nicht über kleinräumige Wanderungen hinausgehen. So wurde z.B. beim Wüstengimpel *Bucanetes githagineus* bis vor wenigen Jahren angenommen, dass es sich bei Beobachtungen in Mittel-, West- und Nordeuropa stets um entflozene Vögel aus Haltungen handelt, mittlerweile hat sich durch eine Reihe von Nachweisen aber ein Auftretensmuster herausgebildet, das Wildvögel wahrscheinlich erscheinen lässt (OLTHOFF 2006).

Wie die Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK) bei der Beurteilung in Bezug auf eine wilde Herkunft vorgeht und welche Aspekte dabei eine Rolle spielen, wird hier beschrieben. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Arten gelegt, die in Deutschland bislang nur als mögliche, wahrscheinliche oder sichere Gefangenschaftsflüchtlinge (Kategorien D

und E) nachgewiesen sind, von denen in den Nachbarländern jedoch rezente Nachweise vermutlicher Wildvögel (Kategorie A) existieren.

### Welche Kriterien werden herangezogen, und welche Beobachtungen sollten dokumentiert werden?

Nur Beobachtungen von Vögeln, bei denen eine wilde Herkunft zumindest in Betracht kommt, sollten bei der DAK dokumentiert werden. Das ist in der Regel nicht der Fall, wenn

- ein Züchterring oder sonstige in Gefangenschaft gebräuchliche Markierungen vorhanden sind,
- ein ungewöhnliches Verhalten beobachtet wird (z.B. fehlendes Fluchtverhalten oder Betteln um Futter),
- ein ungewöhnlicher Gefiederzustand oder auffällige Missbildungen erkennbar sind,
- die Beobachtung in einem untypischen Habitat erfolgt (z.B. Parkgewässer in Ballungsräumen).

Gleichwohl sind Beobachtungen, bei denen ein Wildvogel so gut wie sicher ausgeschlossen werden kann und die deshalb nicht von der DAK bearbeitet werden, avifaunistisch von großem Interesse. Nur wenn diese systematisch gesammelt werden, können Aussagen über das räumliche und zeitliche Auftreten, die Ausbreitung oder die Bestandsentwicklung getroffen werden. Wir bitten deshalb alle Beobachterinnen und Beobachter ausdrücklich darum, Beobachtungen auch von nicht-einheimischen Vogelarten über das Internetportal [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de) zu melden.

Können die vorgenannten Punkte sicher oder mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden, kommt ein Wildvogel zumindest in Betracht. Derartige Beobachtungen sollten deshalb stets der DAK gemeldet werden. Für die Kategorisierung der Nachweise werden jedoch zahlreiche weitere Kriterien herangezogen, u. a.

#### • jahreszeitliches Auftreten

Fällt die Beobachtung in einen Zeitraum, in dem Wildvögel hierzulande oder in anderen Ländern Mittel-, West- und Nordeuropas auftreten könnten oder sicher nachgewiesen wurden?

#### • räumliches Auftreten

Erfolgte die Beobachtung in einem Raum, in dem nach dem bislang in Mittel-, West- und Nordeuropa bekannten Zug- und Auftretensmuster bereits Wildvögel nachgewiesen wurden?

#### • Lebensraum

Wurde die Art in einem Lebensraum beobachtet, in dem sie aufgrund ihrer ökologischen Ansprüche zu erwarten wäre?

#### • Vergesellschaftung

War der Vogel mit Arten vergesellschaftet, die teilweise im selben Brut-, Rast- oder Überwinterungsgebiete vorkommen?

#### • Alter

Lässt das Alter des Vogels – oft in Kombination mit dem jahreszeitlichen Auftreten – einen Wildvogel wahrscheinlicher erscheinen?

Beispiele:

- Ein Gerfalke im Winter deutet auf einen möglichen Wildvogel hin, eine Beobachtung im Sommer hingegen kaum.
- Bei Kanadapfeifenten unter eurasischen Pfeifenten an der Nordseeküste dürfte es sich meist um Wildvögel handeln, bei einem einzelnen auf einem Teich in Süddeutschland schwimmenden Individuum ist die Wahrscheinlichkeit eines Wildvogels hingegen deutlich geringer.
- Bei einer jungen Weißkopf-Ruderente im Herbst kommt aufgrund der Jungvogel-Dismigration ein Wildvogel durchaus in Betracht, bei einem Altvogel zur selben Zeit gibt das Alter keine weiteren Hinweise auf einen Wildvogel.

Basierend auf einem Kriterienkatalog der belgischen Seltenheitenkommission BAHC (FAVEYTS et al. 2013) wurden darüber hinaus Hinweise der DAK zum Umgang mit Beobachtungen einiger schwer zu kategorisierender Vogelarten formuliert (Tab. 1). Diese sollen vor allem den Beobachterinnen und Beobachtern dazu dienen, im Feld auf die für die spätere Beurteilung wichtigen Details zu achten. Bei der Liste wurde ein spezielles Augenmerk auf Arten gelegt, deren Nachweise in Nachbarländern mindestens einmal in Kategorie A, hierzulande bislang jedoch stets in die Kategorien D oder E eingeordnet wurden (BARTHEL & HELBIG 2005).

Es handelt sich bei diesen Hinweisen um für eine Bearbeitung durch die DAK grundsätzlich mindestens zu erfüllende Kriterien. Sie bedeuten jedoch ausdrücklich nicht, dass die Erfüllung der genannten Kriterien einer Anerkennung als Wildvogel gleichkommt. Die DAK entscheidet stets fallweise und unter Einbeziehung möglichst vieler Zusatzinformationen zur Beobachtung selbst sowie im europäischen Kontext (DAK 2012). Handelt es sich um einen der ersten fünf deutschen Nachweise, so ist für die abschließende Kategorisierung die Kommission „Artenliste der Vögel Deutschlands“ der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft zuständig.

Tab. 1: Spezielle Kriterien zu einigen schwer zu kategorisierenden Vogelarten, die für eine Bearbeitung durch die DAK grundsätzlich mindestens erfüllt sein müssen. Die Arten sind grob gruppiert nach: Zahl ihrer Nachweise in Europa abseits der Brutgebiete, Häufigkeit ihrer Haltung in Gefangenschaft, Wahrscheinlichkeit, dass eine mögliche Beringung mit Züchtern oder ähnlichen Markierungen bei einer Beobachtung erkannt wird. – *Specific criteria on some hard to categorize bird species that must be met for processing by the DAK. Species are roughly grouped into: number of records in Europe away from the breeding areas, frequency of keeping in captivity and probability that a possible banding or similar markings might be detected during an observation.*

<p><b>Gruppe 1: relativ häufiges Erscheinen vermutlicher Wildvögel in Europa (abseits der Brutgebiete) oder fehlende Beringung nur schwer festzustellen – relatively frequent appearance of putative wild birds in Europe (away from the breeding areas) or absence of banding hard to judge</b></p> <p>1. Kein verdächtiges Verhalten (z.B. fehlendes Fluchtverhalten, Betteln nach Futter...) – <i>No suspicious behavior (e.g. absence of flight behavior, begging for food ...)</i></p> <p>2. Natürliches Habitat (Gebiet, in dem regelmäßig Arten mit ähnlichen ökologischen Ansprüchen vorkommen) – <i>Natural Habitat (site in which species with similar ecological demands regularly occur)</i></p> <p>3. Passende Jahreszeit – <i>Appropriate Season</i></p> <p>Kanadapfeifente – <i>American Wigeon – Anas americana</i>                  Blauflügelente – <i>Blue-winged Teal – Anas discors</i>                  Carolinakrickente – <i>Green-winged Teal – Anas carolinensis</i>                  Ringschnabelente – <i>Ring-necked Duck – Aythya collaris</i>                  Kragenente – <i>Harlequin Duck – Histrionicus histrionicus</i>                  Spatelente – <i>Barrow's Goldeneye – Bucephala islandica</i>                  Weißkopf-Ruderente – <i>White-headed Duck – Oxyura leucocephala</i></p>
<p><b>Gruppe 2: eher sporadisches Erscheinen vermutlicher Wildvögel in Europa (abseits der Brutgebiete), jedoch häufige Gefangenschaftshaltung – rather sporadic appearance of putative wild birds in Europe (away from the breeding areas), but species frequently held in captivity</b></p> <p>1. Fehlen von (Züchter-)Ringern muss sicher FESTGESTELLT worden sein (ausdrückliche Erläuterung durch den Melder; Beleg durch Foto-/Videoaufnahmen keine Voraussetzung) – <i>Absence of banding (from captivity) must be safely determined (explicit explanation by the observer; proof with photo / video recordings not essential)</i></p> <p>2. Kein verdächtiges Verhalten (z.B. fehlendes Fluchtverhalten, Betteln nach Futter...) – <i>No suspicious behavior (e.g. absence of flight behavior, begging for food ...)</i></p> <p>3. Natürliches Habitat (Gebiet, in dem regelmäßig Arten mit ähnlichen ökologischen Ansprüchen vorkommen) – <i>Natural Habitat (site in which species with similar ecological demands regularly occur)</i></p> <p>4. Passende Jahreszeit – <i>Appropriate Season</i></p> <p>Sichelente – <i>Falcated Duck – Anas falcata</i>                  Dunkelente – <i>American Black Duck – Anas rubripes</i>                  Gluckente – <i>Baikal Teal – Anas formosa</i>                  Marmelente – <i>Marbled Duck – Marmaronetta angustirostris</i>                  Kleine Bergente – <i>Lesser Scaup – Aythya affinis</i></p>
<p><b>Gruppe 3: seltenes Erscheinen vermutlicher Wildvögel in Europa (abseits der Brutgebiete) und/oder sehr häufige Gefangenschaftshaltung oder relativ leicht festzustellende fehlende Beringung – relatively rare appearance of putative wild birds in Europe (away from the breeding areas) and / or species very frequently held in captivity or absence of banding relatively easy to judge</b></p> <p>1. Fehlen von (Züchter-)Ringern muss durch Foto-/Videoaufnahmen BELEGT sein – <i>Absence of banding (from captivity) must be proven through photo / video recordings</i></p> <p>2. Kein verdächtiges Verhalten (z.B. fehlendes Fluchtverhalten, Betteln nach Futter...) – <i>No suspicious behavior (e.g. absence of flight behavior, begging for food ...)</i></p> <p>3. Natürliches Habitat (Gebiet, in dem regelmäßig Arten mit ähnlichen ökologischen Ansprüchen vorkommen) – <i>Natural Habitat (site in which species with similar ecological demands regularly occur)</i></p> <p>4. Passende Jahreszeit – <i>Appropriate Season</i></p> <p>Zwergschneegans – <i>Ross's Goose – Anser rossii</i>                  Zwergkanadagans – <i>Cackling Goose – Branta hutchinsii</i> (nur Unterart <i>hutchinsii</i>)                  Büffelkopffente – <i>Bufflehead – Bucephala albeola</i>                  Kappensäger – <i>Hooded Merganser – Lophodytes cucullatus</i>                  Rosapelikan – <i>Great White Pelican – Pelecanus onocrotalus</i>                  Jungfernkranich – <i>Demoiselle Crane – Anthropoides virgo</i>                  Lannerfalke – <i>Lanner Falcon – Falco biarmicus</i> *                  Würgfalke – <i>Saker Falcon – Falco cherrug</i> *                  Gerfalke – <i>Gyr Falcon – Falco rusticolus</i> *</p> <p>* Das Fehlen eines Geschühs muss sicher BELEGT sein, eine fehlende Beringung ist jedoch keine Voraussetzung. – <i>Absence of jesses must be proven through photo / video recordings, but absence of banding is not essential.</i></p>

### Zusammenfassung

**DAK 2014: Wildvogel oder Gefangenschaftsflüchtling? – Umgang der Deutschen Avifaunistischen Kommission mit Beobachtungen schwer zu kategorisierender Vögel. Seltene Vögel in Deutschland 2013: 68–71.**

Bei einer Reihe von Vogelarten ist die Herkunft der bei uns beobachteten Individuen mitunter sehr schwierig zu beurteilen, da sie einerseits häufig in Gefangenschaft gehalten werden, darüber hinaus jedoch auch ein wildes Auftreten in Deutschland generell möglich erscheint. Der Beitrag stellt die generell bei der Kategorisierung von Nachweisen durch die DAK herangezogenen Kriterien vor. Darüber hinaus werden für einige schwer zu kategorisierende Vogelarten spezielle Kriterien genannt, die bei Beobachtungen dieser Arten für eine Bearbeitung durch die DAK grundsätzlich mindestens erfüllt sein müssen. Behandelt werden dabei vor allem Arten, deren Nachweise in Nachbarländern mindestens einmal in Kategorie A, in Deutschland bislang jedoch stets in die Kategorien D oder E eingeordnet wurden. Die Erfüllung dieser Kriterien kommt nicht der Anerkennung als Wildvogel gleich. Die DAK entscheidet stets fallweise und unter Einbeziehung weiterer Informationen. Für die abschließende Kategorisierung der ersten fünf deutschen Nachweise ist die Kommission „Artenliste der Vögel Deutschlands“ der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft zuständig.

### Summary

**DAK 2014: Wild bird or escapee? – How the German Avifaunistic Commission (DAK) deals with observations of birds difficult to categorize. Seltene Vögel in Deutschland 2013: 68–71.**

In some bird species observed in Germany, the origin of individuals is sometimes very hard to tell, as they are often kept in captivity, but they just as well may appear as wild birds too. The paper presents general criteria, considered by the German Avifaunistic Commission (DAK) in the categorization of records. For handling very difficult cases, specific criteria that must be met for processing by the DAK are given. These cover mainly species whose records were put in Category A in neighbouring countries at least once, in Germany however always have been classified in categories D and E so far. The fulfillment of these criteria do not equal an acceptance as a wild bird. Each record has to be individually assessed by the DAK. For the final categorization of the first five records of each species in Germany, the „Artenliste der Vögel Deutschlands“ committee of the German Ornithologists' Society is responsible.

### Literatur

- BARTHEL, P.H. & A.J. HELBIG 2005: Artenliste der Vögel Deutschlands. *Limicola* 19: 89–111.
- DAK 2012: Die Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK) – Zweck, Nutzen und Geschichte der „Seltenheitenkommission“. *Seltene Vögel in Deutschland* 2010: 2–9.
- FAVEYTS, W., J. ELST & BAHC 2013: BAHC-richtlijnen voor het omgaan met gevallen van een aantal 'dubieuze' vogelsoorten. BAHC, Oostkamp.
- OLTHOFF, M. P. 2006: Woestijnvink in Eemshaven in juni 2005. *Dutch Birding* 28: 235–236.